

Haushaltsrede Landrat Eberhard Nuß

18. März 2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Ihnen vorliegende **Entwurf** des Haushalts für das Jahr **2019** ist in mehrerer Hinsicht **bemerkenswert**.

Mit einem **Auszahlungsvolumen** von ca. **178 Millionen** Euro im **Finanzhaushalt** wird in diesem Jahr ein **Rekordvolumen** erreicht.

Die Summe des Vorjahres wird heuer noch einmal um ca. **8 Millionen** Euro überschritten.

Die **Umlagekraft** ist auch wieder **gestiegen** und zwar um **8,4 Prozent**. Sie beläuft sich jetzt auf **178,5 Millionen** Euro.

Die **Schlüsselzuweisungen** des Freistaats wurden im **ursprünglichen** Haushaltsentwurf in Höhe des **Rekordniveaus** aus dem **Vorjahr** eingeplant.

Tatsächlich erhalten wir heuer nochmal **2 Millionen** Euro mehr. Dafür ganz herzlichen Dank an den **Freistaat**.

Unter diesen Voraussetzungen, meine Damen und Herren, kann man mit Fug und Recht sagen:

dem **Landkreis** und seinen **Gemeinden** geht es in der Gesamtschau weiterhin finanziell **gut**.

So war es für die **Finanzverwaltung**, und ganz **herzlichen Dank** an dieser Stelle

- an Frau **Hümmer**
- und Herr **Schebler**
- mit Ihrem **Team**,

kein allzu **großes** Problem, einen **Haushalt** aufzustellen, der **die** bei uns **seit Jahren** definierten und eingehaltenen **Prinzipien** widerspiegelt, nämlich:

- Abbau der **Verschuldung**,
- Verlässlichkeit in der **Kreisumlage**,
- hohe **Investitionen** zum Erhalt der kreiseigenen Straßen und Gebäude.

Auch in diesem Jahr können wir auf eine **Kreditaufnahme** verzichten, während wir **gleichzeitig**

- **neben** den **ordentlichen** Tilgungsleistungen von ca. **1 Million** Euro
 - in **heuer** rund **1,5 Millionen** Euro
 - und im **kommenden** Jahr weitere **400.000** Euro
- **außerordentlich** tilgen können.

Im ganzen **Finanzplanungszeitraum** bleiben wir uns treu.

Auch in den nächsten **vier** Jahren sind **keine** Kreditaufnahmen vorgesehen, so dass der **Schuldenstand** am Ende des Jahres **2022** ca. **11,8 Millionen** Euro betragen wird.

Wenn sich diese gute Entwicklung weiter **fortsetzen** lässt, liebe Kolleginnen und Kollegen, werden wir Mitte des Jahres **2025** einen Schuldenstand erreicht haben, wie zuletzt im Jahr **1990**.

Ich denke, darauf können wir **alle** in diesem Kreistag **stolz** sein.

Seit dem Jahr **2007** verabschieden wir **ausgeglichene** Haushalte.

- Wir geben nicht **mehr** Geld aus, als wir haben.
- Wir sind ein Kreistag, der **nicht** auf Kosten **nachfolgender Generationen** investiert.

Stolz sein können wir auch **darauf**, dass der Landkreis Würzburg mit einem Hebesatz für die **Kreisumlage** von **37** Prozent mittlerweile

- den **niedrigsten** Kreisumlagehebesatz in **Unterfranken** hat
- und **bayernweit** an **zweiter** Stelle steht.

Wir wünschen uns natürlich alle, dass wir auch **diese** Position möglichst **lange** halten können und bei weiterhin **guten** wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen die Chancen dafür auch gar **nicht** mal so schlecht.

Aus diesem Grunde und in der **Gesamtschau** der **Finanzplanung** haben wir uns in der Finanzverwaltung dafür entschieden, den Hebesatz **unverändert** bei **37** Prozent zu belassen.

Wir hoffen damit die Umlage möglichst lange **stabil** halten zu können.

- Es geht uns dabei nicht nur um die Planungssicherheit des **Landkreises**.
- Es geht uns auch um die **Planungssicherheit** für unsere **Gemeinden**.

Wir sitzen alle im selben Boot.

In diesem Jahr haben wir erstmals versucht, meine Damen und Herren, die aktuelle Rechtsprechung des **Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs** zur Festsetzung der Kreisumlage umzusetzen.

Sie kennen die **Vorgeschichte**.

- Die **Stadt Forchheim** wehrt sich auf dem Klageweg gegen die Kreisumlage
- und damit gegen den Haushalt des **Landkreises Forchheim**.

Im Oktober **2017** hat das Urteil des **Verwaltungsgerichts Bayreuth** zur Haushaltssatzung des **Landkreises Forchheim** hohe Wellen geschlagen, weil u. a. die **zweimalige Anhörung** der Gemeinden als **Voraussetzung** für den ordnungsgemäßen Erlass der Haushaltssatzung verlangt wurde.

Der Bayerische **Verwaltungsgerichtshof** hat dies im

Berufungsverfahren dahingehend **relativiert**,

dass zwar die **Finanzlage** der Umlagezahler,

- der kreisangehörigen Gemeinden -

bei der **Entscheidung** über den Hebesatz der Kreisumlage **einbezogen** werden **muss**.

Auf Grundlage **welcher Daten** dies erfolgen soll, wurde allerdings **nicht** vorgegeben,

- und weder vom **Ministerium**,
- noch von den kommunalen **Spitzenverbänden**

gibt es **bislang** konkrete **Handlungsanleitungen**.

Im engen Kontakt mit dem **Bayerischen Landkreistag** haben wir uns dafür entschieden,

- die **Haushaltssituationen** = **unsere** und die der **Gemeinden** - aufgrund **bekannter** und **vorliegender** Unterlagen gegeneinander abzuwägen
- und haben Ihnen vorzuschlagen – wie erwähnt - den Hebesatz bei **37 Prozent** zu belassen.

Es geht mir auch, liebe Kolleginnen und Kollegen, und da mach´ ich gar keinen Hehl draus, um die **eigene Verantwortung**.

Ich bin auf der **Zielgeraden** meiner kommunalpolitischen Laufbahn und es wäre das **Schlimmste** für mich schlimm, wenn **nach** meiner Amtszeit

- die **Kreisumlage** eklatant **angehoben** werden müsste
- oder gar wieder **Schulden** aufgenommen würden.

Das will ich unter keinen Umständen!

Deshalb ist und war die **bayerische Meisterschaft** in der Kreisumlage für mich nie ein Ziel.

Maß halten – ist angesagt!

Das Erreichen unserer Ziele, meine Damen und Herren,
v.a. im Hinblick auf das Schultern doch ganz **erheblicher Investitionen** in den kommenden Jahren
– **ohne Kreditaufnahme** -

ist nur **dadurch** möglich,
dass wir von einem **erheblichen** Bestand an **liquiden** Mitteln zehren können.

Veranschlagt sind diese im Haushaltsentwurf mit **37,7 Millionen** Euro.

Die liquiden Mittel stehen natürlich immer im Focus der Diskussionen,

- sind aber durchaus kein **Selbstzweck**,
- sondern für die Durchführung unseres **Investitionsprogramms** unverzichtbar.

Ein Blick in die **Zahlen** zeigt uns das.

Mit **Bruttoausgaben** in Höhe von **29,9 Millionen** Euro erreicht nämlich auch unser **Investitionsprogramm** heuer ein **Rekordniveau**.

Selbst unter Abzug von **8 Millionen** Euro an **Fördermitteln** oder Kostenbeteiligung **Dritter**,
sind noch **21,9 Millionen** Euro durch **uns** aufzubringen.

Lassen Sie mich exemplarisch **einige Projekte** erwähnen:

- der von mir seit unserer **Weihnachtssitzung** im Jahr **2012** konsequent verfolgte Neubau des **Schwimmbads** an der Wolffskeel-Realschule – das **Nordbad** – kommt in die Gänge.
Die Stadt hat den **ersten Spatenstich** für die nächsten Wochen angekündigt.
- Gleiches gilt für die Errichtung einer **KiTa** bei uns im Haus,
ein Projekt, das ich für die **Vereinbarkeit** von **Familie** und **Beruf** für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unabdingbar erachte.
- Im Herbst dieses Jahres geht ein anderer lang gehegter Wunsch von mir in Erfüllung:

die **Baumreihe** an der Kreisstraße **Wü 5** bei Oberpleichfeld – die frühere **Birnbaum-Allee** - wird nach der **umfangreichen Sanierung** der Kreisstraße neu angepflanzt,

- **14 Millionen** Euro investieren wir als ersten Baustein in die Zukunftsfähigkeit unserer **Main-Klinik** in Ochsenfurt, konkret in den Ausbau der **Zufahrt**. Der Landkreis übernimmt **14 Millionen Euro** Eigenanteil der Baumaßnahme, verteilt auf **sieben** Jahre.

Der neue **Kreisbauhof** in Giebelstadt wird in diesem Jahr fertig mit der entsprechenden **Schlussabrechnung**.

Unmittelbar anschließend müssen wir uns mit der **weiteren Nutzung** des seitherigen Bauhofs beschäftigen, der in einem **Wohngebiet** liegt.

Vor zwei Wochen war ich auf Einladung der Schulleitung in unserem **Berufsschulzentrum** in Ochsenfurt.

Dort platzt die **Schulwerkstatt** für landwirtschaftliche Maschinen und Bulldoggs aus allen Nähten.

Ich habe die Verwaltung bereits mit der Planung eines **größeren Anbaus** beauftragt.

Die **Kreisfeuerwehrführung** wird am morgigen Dienstag bei mir vorstellig.

Bei einer Ortseinsicht in der vergangenen Woche wurde mir die Notwendigkeit eines **weiteren Anbaus** am Feuerwehrzentrum näher gebracht.

Es bleibt also weiterhin spannend und **daneben** gibt es eine ganze Reihe **neuer Anträge** aus den Fraktionen.

Wir sind natürlich bestrebt,

- Ihre **Anregungen**, liebe Kolleginnen und Kollegen,
- die Anträge aus den **Fraktionen**

ohne Auswirkung auf die **Kreisumlage** im Haushalt unterbringen können.

Meine Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich habe zu Beginn meiner Rede die **Rekorde** auf der **Einnahmeseite** erwähnt, es gibt natürlich auch die **Kehrseite der Medaille**.

Lassen Sie mich noch kurz etwas zu **drei Spitzenwerten** auf der **Ausgabenseite** sagen.

Die **Bezirksumlage** wurde heuer zwar **nicht** angehoben.

Durch die gestiegene **Umlagekraft** hat sie aber **nominell** mit **31,8 Millionen** Euro mittlerweile ebenfalls ein **Rekordniveau** erreicht.

Demgegenüber betragen die Einnahmen aus der **Kreisumlage 66 Millionen** Euro.

Nahezu die **Hälfte** der Kreisumlage unserer **Gemeinden** wird damit unmittelbar an den **Bezirk** weiter geleitet.

Keine Kritik an den Bezirk.

Dort wird mit unserem Geld eine **wertvolle soziale Arbeit** für die Menschen in unserer Region geleistet – und die kostet **viel Geld**.

Die **Personalausgaben** sind in diesem Jahr um **1,2 Millionen** Euro gestiegen.

Dies beruht nur zu einem sehr **geringen** Anteil auf **Stellenmehrungen**.

Im Stellenplan sind nur **drei** zusätzliche Stellen für neue Aufgaben ausgewiesen.

Der **größte Anteil** des Anstiegs ist

- auf die Folge von **Tarifabschlüssen**
- und auf Verbesserungen in den **Eingruppierungen** unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

zurückzuführen.

Durch die neuen **Tarifabschlüsse** haben die Beschäftigten im öffentlichen Dienst **berechtigerweise** auch ihren Anteil an der guten wirtschaftlichen Situation ihrer **Arbeitgeber**, der Kommunen.

Wir dürfen darüber hinaus nicht vergessen, dass der **Fachkräftemangel** mittlerweile auch den öffentlichen Dienst erreicht hat.

Wir brauchen **gute** Fachkräfte und die gibt es auch im **öffentlichen Dienst** nicht mehr ohne **gute** Bezahlung.

Einen weiteren **Ausgabenrekord**, liebe Kolleginnen und Kollegen, verzeichnen wir im Bereich der **freiwilligen Leistungen**.

Da stehen wir als Kreistag auch dahinter, denn es gibt es immer wieder **gute Gründe** dafür,

dass sich der **Landkreis** an der Finanzierung unterschiedlichster Projekte beteiligt,

- im **sozialen** oder im **kulturellen** Bereich
- oder in der Unterstützung der großartigen **Jugendarbeit** unserer Vereine.

Glauben Sie mir,

- die Ausgaben im **Verwaltungshaushalt**,
- v.a. im **Kinder- und Jugendhilfehaushalt**

wären **ohne** das ehrenamtliche Engagement vieler Frauen und Männer in den Vereinen und Verbänden noch ganz erheblich **höher**.

Jeder Euro für die Unterstützung der **Jugendarbeit** ist **gut** angelegtes Geld.

Zusammenfassend ist festzustellen, liebe Kolleginnen und Kollegen,

- dass Ihnen ein **ausgewogener** Haushaltsentwurf vorliegt,
- der sowohl **unsere** Herausforderungen, die Herausforderungen des **Landkreises** berücksichtigt,
- als auch die Belange unserer **Gemeinden**.

Ich bedanke mich bei den **Fraktionen** für die gute, kooperative Zusammenarbeit im **Vorfeld** der Haushaltsberatungen.

Ein ganz herzliches **Danke schön** an das Team aus unserer Finanzverwaltung,

- Herrn **Künzig**,
- Frau **Hümmer**
- und Herrn **Schebler**.

Sie haben die **Haushaltsklausuren** mit Informationen sehr gut unterstützt.

Ich wünsche uns nun eine **gute Beratung** und eine **möglichst breite Zustimmung** zum Haushalt des Jahres **2019**.

Ganz herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.